

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schweske.)

Nr. 255.

Halle, Donnerstag den 31. October

1839.

## Deutschland.

Berlin, d. 29. Oct. Se. Majestät der Könia haben dem Herzoglich Anhalt-Bernburgschen Regierungs-Präsidenten von Kersten den Rothten Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 8ten Division, von Edbell, ist von Erfurt hier angekommen.

Die durch die Veretzung des Wegebaumeisters von Quißow erledigte Wegebaumeister-Stelle für den Wittenberger Bau-Kreis, ist dem Bau-Conducteur Schulz vom 1. November c. ab, zur interimistischen Verwaltung übertragen.

Der bisherige Repetent an der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Magdeburg, Dr. Beulke, ist zum Professor und Repetenten der Anatomie ernannt und die hierdurch erledigte Repetenten-Stelle dem praktischen Arzte Dr. Kessler übertragen worden.

Aachen, d. 24. October. Wir sind in den Stand gesetzt, anzugeben zu können, daß die Direction der Rheinischen Eisenbahn vor acht Monat 4000 Aktien von den drei Kölnischen Banquiers zurückgenommen, und daß sie jetzt mit dem belgischen Gouvernement einen Vertrag abgeschlossen hat, monach dasselbe mit diesen 4000 Aktien bei der Rheinischen Eisenbahn theilhaftig sein wird. (Nach. Z.)

Vom Niederrhein, d. 25. Oct. Wie die Menschen sich in ihren Ansichten und Meinungen umändern, davon gibt es sehr merkwürdige, namentlich heute zu beherzigende Beispiele. Ein sehr großer Theil der Geistlichkeit, auch an unserm Rheinstrom und in Westfalen, hat die Verdammung der Hermes'schen Schriften durch den Papst als unfehlbaren Ausspruch des heiligen Stuhles aufgenommen und unbedingten Gehorsam als heilige Pflicht erklärt; nach Roms Ausspruche hält derselbe die Einsegnung einer gemischten Ehe, in der die Kinder nicht katholisch erzogen werden, für ein Sacrilegium und verhängt über den katholischen Theil unter dem Vorgeben, die Kirche befehle es so, harte Censuren. Nun ereignete es sich im Jahr 1808, daß Pius VII. den Kaiser Napoleon feierlich mit dem Banne belegte und ihn und alle seine Anhänger von der Gemeinschaft der katholischen Kirche ausschloß. Demgemäß sollte vor ihm kein Gottesdienst gehalten, kein Sacrament ihm gespendet, für

ihn nicht beim Gottesdienste gebetet, sein Name aus den Kirchenabeten gestrichen werden; kein Geistlicher sollte den Segen des Himmels für seine Waffen ersehen. Was geschah? Unsere Geistlichkeit am Rhein, in Westfalen und Posen (inclusive Clemens August, Winterim und Hrn. v. Dunin) ignorirte den Bannfluch; sie scheute sich nicht, von dem Gebannten Aemter und Würden anzunehmen, Befehle in kirchlichen Sachen zu empfangen und zu vollziehen; nirgend wagte es ein Geistlicher, sich zu weigern, Gottesdienst vor ihm zu halten, beim Messopfer und auf den Kanzeln für ihn zu beten, für des Excommunicirten Waffen den Segen des Himmels zu ersehen und wegen seiner Siege das Ledeum zu singen. Und dieselbe Geistlichkeit will heute sagen, Roms Befehle und Aussprüche, die sie vor 30 Jahren ignorirte, seien Orakel des heiligen Geistes, denen man sich unbedingt fügen müsse, und sie, die einen feierlich Gebannten segneten und für ihn die Gebete der Kirche sprachen, wollen es heute als ein Sacrilegium bezeichnen, eine gemischte Ehe, worin die katholische Erziehung der Kinder nicht feststeht, einzusegnen und über die Brautleute die Gebete der Kirche zu sprechen. Und sie, die es damals nicht wagten, dem Gewaltigen ein Wort des Widerstandes zu reden und ihm zu widerstehen, sagen jetzt, der preussischen Regierung gegenüber, die ihnen jene Einsegnung zumuthete: das sei sacrilegisch, und man müsse Gott mehr gehorchen als den Menschen! Eine Parallele zwischen diesem geistlichen Benehmen von damals und heute verdient wol reifliche Erwägung.

## Frankreich.

Paris, d. 25. Oct. Der Erzbischof von Paris ist so bedenklich krank, daß die Aerzte jede Stunde seiner Aufstehung entgegen sehen.

Man will für bestimmt wissen, die französischen Legationisten hätten dem General Cabrera eine Million Franken zugesandt.

Admiral Roussin ist zu Marseille erwartet; er kommt am Bord des Acoma, den ihm Admiral Laalande zur Verfügung gestellt hat.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Oct. Die Court Gazette spricht mit großem Lobe von dem Prinzen Albert von Koburg. Es sei

war noch nicht ruchtbar geworden, wie weit es mit der zarten Angelegenheit, von welcher das Gerücht rede, gekommen sei; doch dürfe man mit Zuversicht behaupten, daß das Unterhaus sich wahrscheinlich nicht veranlaßt finden werde, so oft, als es in den Tagen der Königin Elisabeth geschehen sei, die Königin zu bitten, ihre Gedanken auf eine Vermählung zu richten. Jenes Gerücht gibt der Court Gazette Anlaß, einen Rückblick auf frühere Vermählungen im britischen Königshause zu werfen. Als die Vermählung des Prinzen Friedrich von Wales mit der Prinzessin von Gotha beschlossen war, landete die Braut am 25. April 1736 zu Greenwich, wo der Prinz sie besuchte und mit ihr speiste, während die Fenster des Saales offen standen, damit das Volk die Prinzessin sehen möchte, welche die Mutter des Großvaters der Königin Victoria werden sollte. Nach der Vermählung fanden manche Feierlichkeiten statt, die wol schwerlich wiederholt werden dürften, wenn Prinz Albert Gatte geworden ist. Nach der Trauungsfeierlichkeit speiste das neuvermählte Paar mit dem König Georg II. und der Königin Karoline, worauf die Prinzessin in das Brautgemach geführt ward und der Prinz sich in sein Zimmer begab, wo der König selbst ihm das Nachthemd anlegte, während die Braut von vier englischen Prinzessinnen entkleidet wurde. Sie wurde dann in einem prächtigen Nachtmieder in das Bette gelegt, worauf der König hereintrat und ihr seinen Segen gab. Der Prinz folgte in einem Schlafrocke von Silberstoff und einer kostbaren Spitzenachtmütze. Dann wurde der Hofstaat zugelassen, um das im Bette sitzende hohe Brautpaar zu sehen. Ein prachtvolles Schauspiel! Einige Hofdamen waren mit Diamanten geschmückt, die man auf 20 — 30,000 Pf. St. schätzte, und die anwesenden Edelleute trugen Kleider von Goldbrokat, deren jedes 3 — 5000 Pf. St. werth war. Auch der Hofdichter hatte damals kein so geschäftloses Amt als heutiges Tages, und Whitehead brachte seine Glückwünsche in einem Hochzeitgedichte dar, worin er die Hoffnung aussprach, daß aus jenem Bunde eine glorreiche Frucht hervorgehen werde, ein künftiger Scipio, gut und groß, ein junger Friedrich oder ein Georg, eine Ziede des Hauses Braunschweig.

London, d. 22. October. Der junge Mann, Thomas Aniger, Sessel- und Polster-Fabrikant, welcher neulich im Schlosse zu Windsor Nachts die Fenster einwarf, erschien in diesen Tagen mit seinem Vater vor dem Alderman Pirie. Er war angeklagt, auch in 2 Kapellen die Fenster eingeworfen zu haben. Auf Befragen leugnete er sein Vergehen nicht, erklärte aber, daß er nicht wisse, was er thue. Der Alderman sagte zum Vater, er möge seinen Sohn in das Ferenhaus von Bedlam bringen und den Direktoren das Vorgefallene erzählen, sie würden ihm dann die Aufnahme nicht verweigern.

#### Belgien.

Brüssel, d. 22. Oct. Rats, der D'Connell des belgischen Pöbels, hält Meetings in Kortryk. Jeden Montag wird unter seinem Vorsitz eine Zusammenkunft gehalten. Hierbei wird eine so trotzig Sprache, nicht allein gegen das Ministerium, sondern selbst gegen das Königthum und gegen Leopold geführt, daß es unbegreiflich ist, wie die Polizei es gewähren läßt.

Brüssel, d. 23. Oct. Die Regierung hat von Neuem aus der Baumschule zu Bilborde 100,000 Stück Akazien gekauft, die auf jeder Seite längs der Eisenbahn gepflanzt werden sollen. Diese Maßregel ist für das ganze Land im Allgemeinen, wo die Eisenbahnen passiren werden, genommen.

Antwerpen, d. 21. Oct. Ein höchst sonderbarer Vorfall hat am 10. d. M. bei der Durchsuhung der Waaren und Effekten der mit dem holländischen Dampfboot angekommenen

Reisenden Statt gehabt. Drei große Ballen, die sich an Bord befanden und nicht in das Manifest eingetragen waren, wurden durch die Mauthbeamten faßirt und in das Depot gebracht. Diese Ballen enthielten vollständige Uniformen der holländischen Soldaten. Durch wen und zu welchem Zwecke sind sie hierher gebracht worden? Dies wissen wir bis jetzt noch nicht.

#### B e r m i s c h t e s .

— Breslau, d. 25. October. Heute früh ist der bekannte Orientalist, Dr. Tobias Habicht, Professor der morgenländischen Sprachen an hiesiger Universität, an den Folgen eines ihm einige Tage zuvor zugeflohenen Schlagflusses gestorben. Seine Ausgabe und theilweise Uebersetzung der Tausend und Eine Nacht ist bekannt.

— Leipzig. Ein Kuriosum der letzten Messe waren Käbme von Buchsbaum, in Deutschland verfertigt, mit chinesischen Chiffren versehen, welche nach Kanton ausgeführt waren und von dort als acht chinesisches Fabrikat nach unserer Messe zurückwanderten.

— Braunschweig, d. 26. Oct. In dem, 8 Meilen von hier entfernten, Städtchen Königslutter war in vergangener Woche das Postamt der Gefahr eines bedeutenden Betrages ausgesetzt. Ein junger Doktor der Philosophie langte mit der Post von Hamburg in Hannover an und giebt dort ein Paket, der Angabe nach 12,000 Thaler in Tresorscheinen enthaltend, an ihn selbst poste restante Königslutter adressirt, zur Post. Acht Tage nach Ankunft des Packetes verlangt der Betrüger dasselbe, was ihm aber, da er sich nicht durch den Paß zu legitimiren versteht, vorenthalten wird. Drei Tage später kehrt er zurück, zeigt seinen Paß vor und das Paket wird ihm übergeben. Aber bei dem Empfange desselben bemerkt er sogleich, weder Siegel noch Emballage des Packetes seien die von ihm in Hannover zur Post gegebenen, und verweigert die Annahme des angeblich falschen Packetes. Der Vorfall wird sogleich der hiesigen Postdirektion gemeldet, und von hier ein Bevollmächtigter nach Königslutter gesandt, um in Begleitung des Fremden nach Hannover zur Untersuchung des Vorfalles abzureisen. In Hannover weist sich die Identität des Packetes mit dem dort zur Post gegebenen aus, und nach kurzem Läugnen gesteht der Fremde den bezweckten Betrug ein, und bittet, das Paket zu öffnen, in welchem sich nichts als Makulatur finden werde. Diese Angabe war denn auch, wie der Augenschein sogleich auswies, die endlich richtige, und der verwegene Betrüger sieht seinem gerechten Straf-Urtheile entgegen.

— Man liest im Pariser Courrier vom 24. October folgende Nachricht: Das Gerücht verbreitet sich, daß die Mißverständnisse, die sich im Kabinet hinsichtlich der Pässe des Don Karlos gezeigt haben, gehoben sind, d. h. die Minorität hat der Majorität nachgegeben. Man wird Don Karlos gestatten, Bourges zu verlassen, in Begleitung eines Adjutanten des Konseilspräsidenten, der ihn nach Magdeburg (!) geleiten wird.

— Einer der merkwürdigsten Gegenstände in dem Grabgewölbe von St. Denis, welcher den tiefsten Eindruck auf den Beschauer macht, ist die Thüre zu dem Gewölbe, das Napoleon für sich selbst vorbereiten ließ. Man liest darauf:

Ici reposent  
les depouilles mortelles  
de

(Hier ruhen die sterblichen Ueberreste von . . . . .)  
Die Inschrift ist geblieben wie die massiven Erzthüren mit dreifachem Schloß, welche das Grab verschließen sollten. Diese



reichen Portale hängen nicht in Angeln, sondern ruhen an einer festen Mauerwand, über welcher man die oben erwähnte Inschrift sieht. Es befinden sich jetzt darin die sterblichen Ueberreste Ludwig's XVIII. und des Herzogs von Berry.

Das Boston Mercantile Journal enthält einen Bericht des Lieutenants Buber, von der Marine der nordamerikanischen Freistaaten, worin gemeldet wird, daß er bei Deer Island, in der Nähe von Boston, eine der großen Seeschlangen gesehen habe, deren Länge er auf 120 bis 135 Fuß schätzt, und von der er eine Abbildung beifügt.

Ein wegen mehrerer Diebstähle bereits Verurtheilter in Frankreich wurde neuerdings vor Gericht gezogen, um den Werth eines gestohlenen Pferdes zu ersetzen. Was denkt man sich, hat der abschuliche Barbar mit dem werthvollen, englischen Renner, der 3000 Fr. gekostet, vorgenommen? Er stach ihn nieder und hat die Haut um 20 Fr. verkauft! Der Dieb wurde seiner Unverbesserlichkeit und dieses Schadens wegen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt, obgleich er meinte, er habe ja doch nur das endliche Schicksal des Pferdes um einige Monate anticipirt und es dadurch vor den Leiden der Lungenfucht zu bewahren gesucht, der jedes schöne Pferd auszufegen ja noch barbarischer sei, und doch habe Niemand dafür das Bagno zu fürchten.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 28. Octbr. 1839.	W. Br.	Pr. Cour.	W. Br.	Pr. Cour.			
Et. Schuldsch.	4	103½	103½	Pomm. Pfandbr.	3½	103½	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	102½	102	Kur. u. Nm. do.	3½	103½	102½
Pr. Sch. d. Seeh.	—	70½	70½	Schleffische do.	3½	103	—
Rm. Obl. m. l. C.	3½	101½	101½	rückst. C. d. Km.	—	97½	—
Rm. Schuldbr.	3½	101½	101½	do. do. d. Km.	—	97½	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	102½	Zinsch. d. Nm.	—	97½	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	97½	—
Ehing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215	214
do. do.	3½	100½	—	Neue Duk.	—	18½	—
Danz. do. in Th.	—	47½	—	Friedrichsd'or	—	13½	13
Westpr. Pfandbr.	3½	102½	—	And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12½	11½
Gr. H. Pos. do.	4	104½	—	Diskonto	—	3	4
Distp. Pfandbr. do.	3½	—	101½				

### Familien-Nachrichten.

#### Verbindungsanzeige.

Wilhelm Lange  
und

Friederike Lange geb. Lehmann empfehlen sich als Neuvermählte, und sagen allen ihren Verwandten und Freunden bei ihrer Abreise nach Magdeburg ein herzliches Lebewohl.

Halle, d. 30. Octbr. 1839.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 15. d. Mts. bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß sich der Zeuge

Sangerhausen, d. 27. Oct. 1839.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

### Auction.

#### Auf

den 21. November d. J.,  
von 10 Uhr Vormittags an,

sollen auf dem von Hoyer'schen Rittergute in Koitzsch ein Kutschwagen, eine Chaise, mehrere Weubeln und Haus- und Wirtschaftegeräthe an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden. Ein Verzeichniß von den zu verkaufenden Gegenständen hängt auf dem gedachten Rittergute und in dem Wenzelschen Gasthose in Koitzsch aus.

Zörbig, den 22. October 1839.

Der Justiciar  
Dieze.

In dem Hause No. 48., Spiegelstraße, ist die obere Etage, aus 4 Stuben, 6 Kammern und Zubehör bestehend, gleich zu vermieten.  
A. Schröder.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seltde.

Halle, den 29. October.

Weizen	2 thl. 15 sgr. — pf. bis 2 thl. 22 sgr. 6 pf.
Roggen	1 ' 21 ' — ' — 1 ' 27 ' 2 ' ;
Gerste	1 ' 10 ' — ' — 1 ' 15 ' — ' ;
Safer	— ' 21 ' — ' — ' 27 ' 2 ' ;

Magdeburg, den 28. Octbr. (Nach Wispela.)

Weizen	52 — 64 thl.	Gerste	34 — 37½ thl.
Roggen	— — —	Safer	21 — 22½

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 28. Octbr.: 40 Zoll unter a.

### Fremden-Liste.

Angewandte Fremde vom 29. bis 30. October.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Krusen a. Bremen. — Hr. Stud. med. Weimann a. Elberfeld. — Hr. Oekonom Withe a. Oshag. — Frau v. Franckenberg a. Slogau.  
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Sonnenfeld a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Schüttenhelm a. Hannover. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin.  
Goldnen Ring: Hr. Forstkasseler Haun u. Fräul. Haun a. Jlsenburg. — Fräul. Hofmann a. Baireuth. — Hr. Kaufm. Büst a. Berlin. — Hr. Kaufm. Gorgas a. Hannover.  
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Onnen a. Oldenburg. — Die Hrrn. Kaufl. Dahlmann u. Kleine a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Seipt a. Eilenburg.  
Schwarzen Vär: Hr. Papierfabr. Seidel a. Zeitz. — Hr. Stud. med. Blau a. Schmiedefeld. — Hr. Cand. chir. Sonne a. Magdeburg. — Hr. Lieut. Bruckholz a. Meiß. — Hr. Mustkus Grimm a. Limburg. — Hr. Stud. Märker a. Lausau. — Die Hrrn. Oekon. Zahnert u. Siebichenstein a. Saubach. — Die Hrrn. Kaufl. Jung, Schaarschmidt, Morgenroth, Schilling u. Sauer a. Suhl.

Heute und folgende Tage werden auf dem Rittergute des Herrn v. Lehmann in Gutenberg eine Partie ausgeschälte Krautheite, in Haufen von 5 bis 20 Schock gesetzt, zu äußerst billigen Preisen verkauft. Näheres hierüber bei W. Stade, Neumarkt.

Zwei brauchbare Ackerpferde sind, auf dem obern Rittergute zu Gutenberg, billig zu kaufen.

#### Wohnungsgesuch.

Ein freundliches Logis, Stube, Kammer und Küche, wo möglich mit Weubeln, wird sogleich zu mieten gesucht. — Meldungen bei Madame Grunert, Rathhausgasse No. 239.

Crystall, Armbänder von 15 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. empfiehlt

**Franz Vaccani.**

### Bekanntmachung.

Der Neubau eines Stallgebäudes, in dem Pfarrgehöfte zu Sießsch t. J., soll an den Mindestfordernden vergeben werden, es ist dazu ein Termin auf den 20. Nov. 1839, Vormittags 11 Uhr, in der Schenke zu Sießsch

anberaumt worden, zu welchem daher alle, welche diesen Bau in Accord zu nehmen geneigt sind, hierdurch vorgeladen werden, mit dem Bemerkten, daß Riß und Anschlag im Termine werden vorgelegt werden, jedoch auch noch vorher bei den Kirchen-Rendant Thierme allhier eingesehen werden können. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Sießsch, den 25. October 1839.

Die Kirchfahrt zu Sießsch.

## Musverkauf

der Schnitt- und Modewaaren-Handlung von

**F. Mendel & Comp.**

Da wir unser Geschäft im Laufe kommenden Monats aufgeben und unser Lager so schnell wie möglich zu räumen wünschen, so verkaufen wir sämtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

seidene Waaren in glatt und faconnirt, Mantel-Stoffe,

Merinos und Thibets, glatt und faconnirt, Kattune in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{5}{8}$  und  $\frac{3}{4}$  breit,

Englische Damen-Strümpfe, früher 10 Thlr. das Dkd., jetzt zu  $3\frac{1}{2}$  Thlr.,

alle Farben Sammete, beste Qualität, 1 Thlr. 15 Sgr.,

alle Arten weiße Waaren,

Kollezzeuge,

Sardinenzzeuge,

Mouffelin, Roben in bester Qualität, à Stück  $4\frac{1}{2}$  Thlr.,

watirte Bettdecken, à Stück 3 Thlr.,

Westenzzeuge in Seide, Wolle und Halbseide, Wallkleider, französische Tücher und Shawls.

Wir versichern, daß die Preise so gestellt sind, daß jeder Käufer zufrieden sein wird.

### Creosote Billard,

das beste und bewährte Mittel gegen Zahnschmerzen und Fäulen der Zähne empfing wieder

### Franz Vaccani.

Ein gut zugerittenes Reitpferd (Langschwanz), 7 Jahr alt, auch als Einspanner

sehr zu empfehlen, steht zum Verkauf. Nähere Nachricht ertheilt der Wagenmeister Mai zu Carlsfeld.

Bei Julius Wunder in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle in der Kümml'schen Buchhandlung:

**C. Cornelii Taciti historiarum libri quinque. Textum recognovit, animadversionibus instruxit Theoph. Kiesslingius. 1 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.**

Die Verdienste des Herrn Prof. Dr. Kießling, Rektor an der Stiftsschule in Zeitz, um Philologie, besonders durch die früheren Ausgaben: Taciti annales und Taciti de situ, moribus et populis Germaniae libellus, sind jedem Philologen zu sehr bekannt, als daß es bedürfte auf dieses mit überaus reichhaltigen Anmerkungen und Erläuterungen versehene Werk besonders aufmerksam zu machen.

Sonnabend d. 26. d. M. hat ein Herr im Stadtschießgraben einen fremden Hut statt des seinigen mitgenommen und wird ersucht, denselben beim Zierer Hause, kleine Brauhausgasse No. 339, gegen den feintigen umzutauschen.

Ein Vorwerk in Westpreußen, mit Inventario und 500 Magdeb. Morgen Feld I. und II. Klasse ist sofort für 6000 Thlr. zu verkaufen;  $\frac{1}{2}$  kann darauf zu 4% stehen bleiben. Das Weitere ertheilt das Commissions-Bureau in Halle, Domgasse No. 385.

### Federnverkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich mit einem Transport feingeriffener böhmischer Bettfedern und extra feinen Daunen hier angekommen bin und wegen guten Einkaufs zu billigen Preisen verkaufe. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor. Joseph Pöschl.

### Holz-Auction in Planena.

Freitag am 8. Novbr. d. J. Vormittags 9 Uhr soll in den zum früher Christel'schen Gute gehörigem Holze zu Planena eine Partie Rüstern (sehr schlanken gesunden Buchses vorzüglich für Stuhlmacher passend) öffentlich an Ort und Stelle unter den im Termine vorher bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden; Reflectirende wollen sich gefälligst zur gedachten Zeit in der Gemeindefchenke zu Planena einfinden.

G. Heine.

Bei E. A. Schweske und Sohn in Halle ist vorräthig:

### Schreibkünste.

Oder Anweisung, alle Arten künstlicher Schreibereien zu verfertigen, nebst vielen geheim gehaltenen Künsten, als die Kunst, bunte, unauslöschliche, sympathetische Tinten, Tintenpulver und Tintensurrogat in Gestalt von Tintensässern zu bereiten, und vielen mit der Schreiberei verwandten Sachen, mit Gold und Silber zu schreiben, zu zeichnen und zu malen, Schriften auf Holz, Glas, Stein, Elfenbein, Stahl und Eisen zu machen, Mundleim, Abdrücke von Münzen, Medaillen und Pasten von Papier, Gyps und Schwefel zc. zc., so wie das Ganze der Siegellackfabrikation. Von H. S. Itner. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Ganz feine gewirkte Damenhemden und Herrenjacken von Lammwolle; wolle und baumwollene Strickjacken, Unterziehmkleider, Kindertäppchen, Spenszer, Kamisöler, Strümpfe, Shawls, Loris, Voas, Damenmüßchen, Pulswärmer, Handschuhe und Plüschmützen empfiehlt

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

So eben ist wieder angekommen bei E. A. Schweske und Sohn:

### Kartoffelbüchlein und Kartoffel-Kochbuch

für Reich und Arm, oder die Kartoffel in ihrer mehrhundertfältigen erprobten Anwendung zu den mannichfaltigsten Suppen, Gemüsen, Zuspeisen, Salaten, Wehlspeisen, Backwerken und andern schwachhaften Zubereitungen für die Tafel, als auch nach ihrer vielfachen Nützbarkeit für den Viehstand und bei technischen Gewerben, namentlich zu Gröhe, Sago, Brod, Butter, Käse, Bier, Wein, Kaffee, Seife, Lichtern u. a. menschlichen Bedürfnissen. Nach vieljähriger eigener Prüfung herausgegeben von einem Menschenfreunde. 12. Bchestet. 10 Sgr.

Es ist nicht genug, die Kartoffel als die Pflanze zu kennen, welche uns für immer von den Plagen und Qualen einer wirklichen Hungersnoth befreien wird, sondern es lohnt auch der Mühe, sie in alle den unzähligen Hülsquellen, die sie uns in einer raffinirteren und verfeinerten Anwendung gewährt, zu beleuchten, und dieses möchte bis jetzt noch niemals so vollständig und mit einer so reichen Erfahrung geschehen sein, als in vorstehendem kleinen Büchlein, was jeder, selbst der kleinsten Haushaltung von dem größten Nutzen sein wird, da es ohne alle Carreirung zu den wesentlichsten Ersparnissen führt.